

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Hans-Georg Knappik: Damme - eine junge dynamische Stadt schaut nach vorne

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Hans-Georg Knappik

Damme – eine junge dynamische Stadt schaut nach vorne

Die Stadt Damme mit 15.300 Einwohnern und 33 Ort- und Bauerschaften ist die südlichste Stadt im *Oldenburger Münsterland* und mit 104,36 qkm die flächenmäßig größte Gemeinde im Landkreis Vechta. Damme, landschaftlich reizvoll am Südrand der Norddeutschen Tiefebene zwischen den *Dammer Bergen* und dem *Dümmer* gelegen, ist als Stadt noch recht jung, als Siedlung und Gemeinde aber Jahrhunderte alt.

Entwicklungen der Vergangenheit, die Damme in all seinen Erscheinungsformen und Lebenswelten prägten, wirken bis heute fort: ländliche Agrargesellschaft und bäuerliche Wirtschaftsweise, adelige Grundherrschaft, eine bis in das 19. Jahrhundert hineinreichende Konfliktslage im Streit der Territorialgewalten Münster und Osnabrück, die Jahrhunderte überspannende Einbindung und Prägung durch die christliche Kirche, deren Geschichte oftmals vom Gegenüber der Konfessionen und dann bis in die Gegenwart von der dominierenden Stellung der katholischen Konfession gekennzeichnet war. Die Sonderstellung Dammes auch innerhalb des Oldenburger Münsterlandes spricht aus dem zunächst außerhalb Dammes formulierten, dann zur Selbstbezeichnung gewordenen und positiv gewandelten Begriff der „Republik hinter den Bergen“.

Der individuelle Charakter und der spezifische Weg Dammes in die Moderne von einer einstmals rein agrarisch geprägten Dorfgemeinschaft zu einem aufstrebenden, zunehmend städtischen Wirtschafts- und Kulturzentrum gehören zu den zentralen Themen der Stadtentwicklung.

Damme ist für die Zukunft gerüstet und stellt sich seinen vielfältigen Aufgaben. Ein Schwerpunkt der derzeitigen und zukünftigen Entwicklung Dammes wird der Abschluß der *Innenstadtsanierung* sein. Mit der im Jahre 1985 begonnenen Maßnahme werden folgende Ziele verfolgt:

- Aussiedlung störender Gewerbebetriebe,
- Um- bzw. Neugestaltung der öffentlichen Einrichtungen wie Straßen, Plätze,
- Hilfestellung bei der Neugestaltung der Hochbauten durch Beratung und Förderung,
- Stärkung des Einzelhandels,
- Schaffung einer attraktiven Geschäfts- und Wohnstadt.

Investiert wurden bisher 20 Mio. DM. Dabei ist die Stadtsanierung zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen. Sie ist so fortzuführen, daß die Baulücken im Innenstadtbereich geschlossen und die noch nicht fertiggestellten Straßenbereiche saniert werden, um ein städtebaulich abgerundetes Bild innerhalb der Stadt zu schaffen. Dies wird zu einer Attraktivitätssteigerung der Innenstadt führen und zu einer höheren Kaufkraftbindung für den Einzelhandel.



Sanierter Innenstadtbereich in der Donaustraße mit dem Haus Mähler und dessen mit Efeu überwachsenem Hauseingang.

Als Ergänzung zur Innenstadtsanierung wurden in den Ortschaften Dümmerlohausen, Osterdamme, Osterfeine und Rüschildorf *Dorfer-*

neuerungsmaßnahmen durchgeführt, um die dörflichen Strukturen zu verbessern und die Infrastruktur auszubauen. Eine Fortsetzung der Dorferneuerung ist für die Ortschaft Haverbeck beschlossen worden.



Fachwerkgebäude Meyer-Hülsmann in Osterdamme, das im Rahmen der Dorferneuerung restauriert werden konnte.

Die reizvolle Lage mit der hervorragenden Infrastruktur macht Damme zu einem attraktiven *Wohnstandort*. Daher ist die Nachfrage nach Wohnbaugrundstücken für die Errichtung von Ein- und Zweifamilienhäusern ungebrochen.

In der Vergangenheit hat sich die städtebauliche Entwicklung von außen nach innen vollzogen. Nun gilt es, die freien Räume an den Ortsrändern zwischen der Innenstadt und den Baugebieten zu entwickeln. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, die landschaftlichen mit den wirtschaftlichen Belangen abzuwägen, um den einzelnen Interessen gerecht zu werden. Rechtzeitig sind von der Stadt Bauflächen auszuweisen, die für eine Wohnnutzung bereitgestellt werden können. Hierzu ist ein tragfähiges Konzept zu entwickeln, wie die zukünftige Erweiterung der gewerblichen und der Wohnbauentwicklung sichergestellt werden kann.

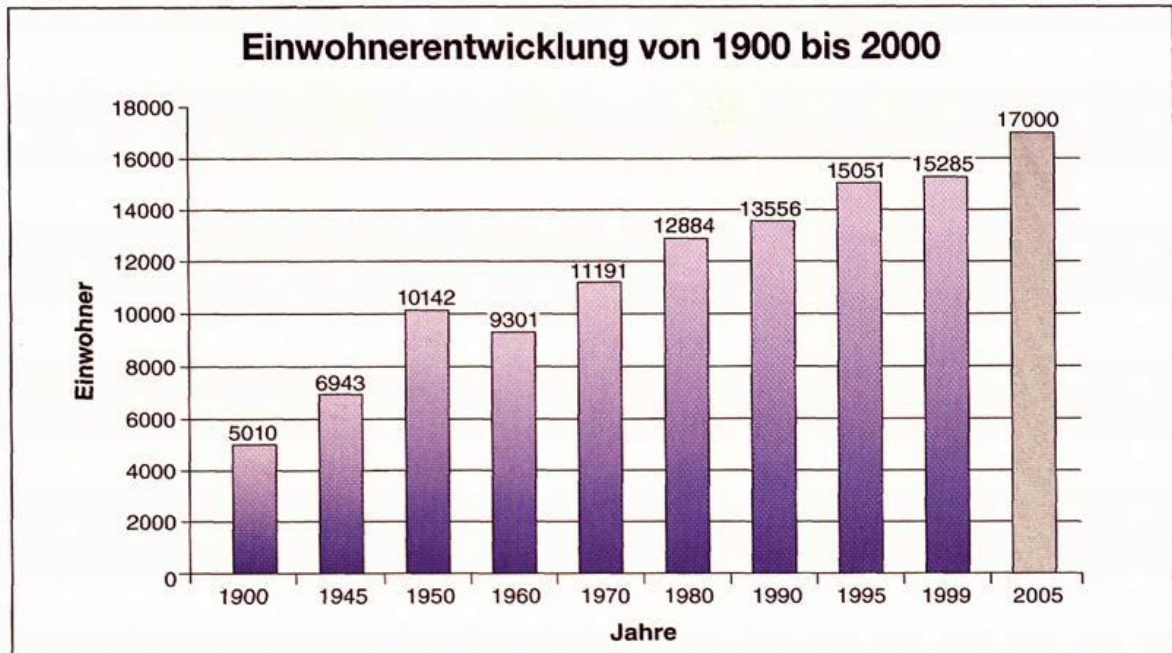


Teilbereich des Baugebietes Wellenweg, in dem in den letzten Jahren ca. 130 Wohnhäuser entstanden sind.

Um jungen Familien den Bau eines Eigenheimes zu erleichtern, hat die Stadt ein Familienförderprogramm aufgelegt. Danach erhalten Familien mit Kindern, die noch kein eigenes Baugrundstück oder Haus besitzen und eine bestimmte Einkommensgrenze nicht überschreiten, eine finanzielle Starthilfe.

Der Bedarf an Wohnbaugrundstücken in Damme wird aber nicht ausschließlich von öffentlicher Seite gedeckt. Nach Vereinbarungen mit der Stadt können auch Privatinvestoren Baugebiete erschließen und vermarkten. Daß eine weitere Ausweisung von Wohnbauflächen erforderlich ist, zeigt die kontinuierliche Bevölkerungsentwicklung, die sich voraussichtlich auch in den Folgejahren fortsetzen wird.

Die Grafik (s. S. 37) zeigt, daß die Einwohnerzahl von 1900 bis 2000 stetig anstieg. Der untypische Verlauf in den Jahren 1945 bis 1950 ist mit der Zuwanderung von Flüchtlingen und Vertriebenen zu erklären. Zwischen 1970 und 1980 war ein weiterer Anstieg zu verzeichnen. Mit der im Jahr 1970 umgesetzten Initiative von Monsignore Prälat Scheper-



jans wurden im Baugebiet Damme-West die ersten Wohnhäuser für Aussiedler aus Osteuropa errichtet. Dieses führte, bezogen auf den Zeitraum von zehn Jahren, zu einer überdurchschnittlichen Steigerung der Einwohnerzahl. Soziale Spannungen traten nicht auf, da die erste Welle der Aussiedler über gute Deutschkenntnisse verfügte, so daß es zu einer relativ schnellen Integration kam.

Der Umbruch im Zuge der Reformbewegungen in den Staaten des ehemaligen Warschauer Paktes bewirkte eine stärkere Zuwanderung von Aussiedlern seit 1990. Die Integration dieser Bevölkerungsgruppe, die sich aufgrund sprachlicher und sozialer Probleme schwieriger gestaltet als in den 70er Jahren, ist derzeit eine wichtige kommunalpolitische Aufgabe.

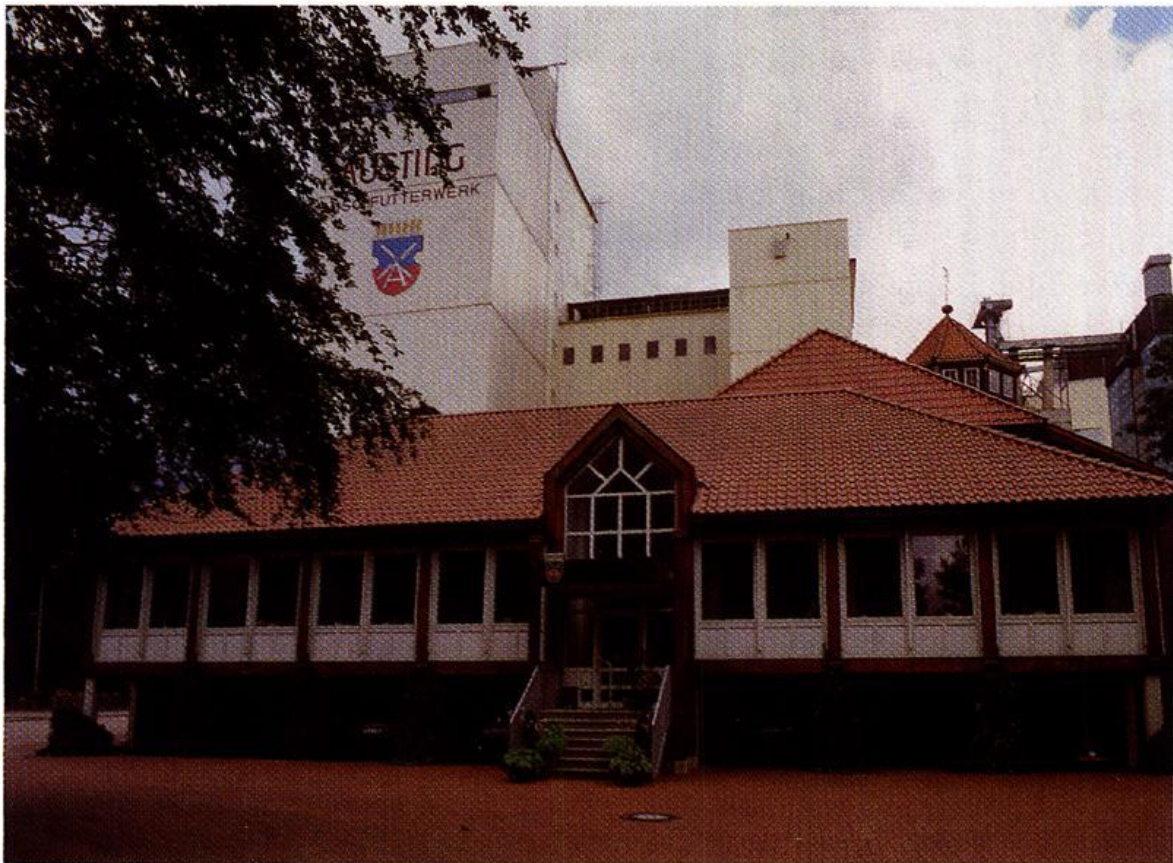
Im Bereich des *Straßenverkehrs* ist die Stadt durch das gut ausgebaute Landesstraßennetz über die Anschlußstellen Holdorf und Neuenkirchen-Vörden an die Autobahn angeschlossen.

Seit der Fertigstellung des Inneren Rings wird der Durchgangsverkehr nicht mehr durch die Innenstadt geleitet. Das hat zu einer erheblichen Entlastung beigetragen. Zukünftig ist als östliche Umgehung der heute teilweise fertiggestellte Äußere Ring auszubauen, um die Anbindung vom Südring zur Steinfelder Straße zu vollenden.

Eine wachsende Bedeutung kommt dem *Verkehrslandeplatz* in Damme/Rottinghausen zu, der Geschäftsreisenden die Möglichkeit gibt, Damme in kürzester Zeit mit dem Flugzeug zu erreichen.

Die Agrar- und Ernährungswirtschaft mit ihren vor- und nachgelagerten Betrieben ist in Damme seit Jahrzehnten von besonderer Bedeutung. Im Laufe der Jahre ging das Potential an Arbeitskräften in der *Landwirtschaft* aufgrund des Strukturwandels allerdings erheblich zurück. Da sich die heutigen landwirtschaftlichen Erwerbsquellen zu einem großen Teil auf die Veredelung in der Tierhaltung beziehen, ist mit einem weiteren Rückgang der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft zu rechnen. Dies wird besonders an der Schweinehaltung deutlich. Bestanden 1976 noch 515 Betriebe, so waren es 1996 noch 240 Betriebe, die allerdings eine größere Produktionsleistung erzielten.

Der Konzentrationsprozeß bei den Mastbetrieben führt auch zu Konfliktsituationen zwischen Landwirtschaft, Wohnen und Gewerbe, da landwirtschaftliche Geruchsimmissionen auf Baugebiete einwirken können. Um dies für die Zukunft auszuschließen, ist es erforderlich, Planungen so vorzunehmen, daß die langfristigen Entwicklungschancen auch der Landwirtschaft gesichert sind.



Mischfutterwerk gr. Austing in Oldorf mit dem im vorderen Bereich neuerstellten Bürogebäude.

Im *verarbeitenden Gewerbe* sind die beiden größten Firmen ZF Lemförder Fahrwerktechnik mit ihrer Tochter ZF Lemförder Elastmetall und Grimme Landmaschinen mit den einzelnen Tochterunternehmen von besonderer Bedeutung.

Die *ZF Lemförder Firmengruppe* ist ein Unternehmen, das seit über 50 Jahren Fahrwerk- und Lenksysteme für fast alle führenden Automobilmarken produziert. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrungen und darauf basierender Neuentwicklungen ist die ZF Lemförder weltweit zu einem anerkannten Partner der Automobilindustrie geworden. Aus dem einstigen Familienunternehmen ist eine Unternehmensgruppe mit mehr als 20 Standorten in Europa, Asien, Afrika und Amerika geworden, die weltweit über 6.500 Mitarbeiter hat. Die Firma ist mit über 1.200 Arbeitnehmern am Standort Damme der größte Industriebetrieb im Oldenburger Münsterland. Mit der geplanten Errichtung eines Entwicklungszentrums in Damme für die *ZF Lemförder Elastmetall* wird der Standort weiter ausgebaut. Dies trägt zur Sicherung bestehender und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze bei.



Blick in eine vollautomatische Kugelzapfenfertigung bei der ZF Lemförder Fahrwerktechnik.

Das Familienunternehmen *Grimme Landmaschinen* mit der Zentrale in Damme ist der führende Hersteller im Bereich der Kartoffeltechnik. Die inzwischen stattliche Reihe der entwickelten Kartoffelvollerntemaschinen hat den Namen Grimme zu seiner heutigen Größe gebracht und weltweit die Voraussetzungen für ein innovatives Maschinen- und Technologieprogramm geschaffen. Heute ist Grimme mit über 550 Mitarbeitern der weltgrößte Anbieter von Kartoffelanbautechnik mit dem umfangreichsten Maschinenangebot. Des Weiteren haben sich in Damme die beiden Tochterunternehmen *Internorm* (Herstellung von Druck- und Lackierwalzen) mit über 60 Mitarbeitern und *RiCon* (Herstellung von Sieb- und Förderbändern) mit über 70 Mitarbeitern niedergelassen.



Produktionsstraße der Landmaschinenfabrik Grimme für die Fertigung von Kartoffelvollerntemaschinen.

Daneben bestehen weitere wichtige Produktionsbetriebe. So fertigen auf dem Firmengelände des ehemaligen Erzbergwerkes die Dammer Möbelwerke mit über 240 Mitarbeitern Küchen- und Badmöbel. Weitere bedeutende Betriebe sind in den Bereichen Kartonagen, Spedition und Dienstleistungen tätig. Durch diese Unternehmen und die vie-

len Handwerks- und Einzelhandelsbetriebe konnte die Zahl der in Damme Beschäftigten deutlich erhöht werden.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Damme							
Jahr:	1970	1980	1985	1990	1995	1998	1999
Beschäftigte:	1.386	3.818.	3.791	4.188	5.261	5.341	5.674

Unter Berücksichtigung der vorhandenen und bereits belegten *Gewerbeflächen* muß die Stadt Damme frühzeitig weitere Gewerbeflächen bereitstellen, um den Bedarf decken zu können. Auch wenn sie derzeit noch über ca. 16 ha bebaubare Gewerbeflächen verfügt, ist es in den kommenden Jahren eine zentrale Aufgabe, vorausschauend Gewerbeflächen zu entwickeln. Auch ist die Bereitschaft, sich über Gemeindegrenzen hinaus an Gewerbeflächenerschließungen zu beteiligen, ein Schritt, der im Sinne einer Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen die regionale Entwicklung fördert. Dies wird deutlich an der Beteiligung der Stadt Damme am *Dienstleistungspark A1* auf dem Gebiet der Gemeinden Neuenkirchen-Vörden und Rieste.

Nicht nur produzierendes Gewerbe und Handwerk bilden Säulen einer gesicherten Erwerbstätigkeit, sondern auch der *Einzelhandel* stellt einen wichtigen Faktor dar. Es ist unverzichtbar, die Kaufkraftbindung zu erhalten und weiter zu stärken, um die Arbeitsplätze im Einzelhandel zu sichern. Um dieses Ziel zu erreichen, ist das Einkaufserlebnis in der Innenstadt zu verbessern. Zusammenhalt und gemeinsame Aktionen innerhalb der Kaufmannschaft im Verbund mit einem umfassenden Stadtmarketing stellen dafür erfolgversprechende Wege dar.

Die drei katholischen *Kirchengemeinden* mit der Dammer Pfarrkirche St. Viktor, in Rüschemdorf mit der Pfarrkirche St. Agnes, in Osterfeine mit der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, mit dem Benediktiner-Kloster in der Wienerei, mit der Präsenz der Schwestern „Unserer Lieben Frau“ in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen sowie mit den Mauritzer Franziskaner-Schwestern im Krankenhaus St. Elisabeth-Stift unterstreichen die Bedeutung der katholischen Konfession.



Die katholische St. Viktor Kirche mit ihrem alten Turm, der im Sockel auf das romanische 11. Jahrhundert verweist.

Daneben hat die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde mit der Kirche „Zum guten Hirten“ und der Laurentius-Kapelle durch den Zuzug neuer Gemeindemitglieder an Bedeutung gewonnen. Seit 1946 besteht außerdem die neuapostolische Kirchengemeinde mit Sitz im Ortsteil Bexadde.

Die vielfältige Arbeit der Kirchengemeinden im Kindergartenbereich, in der Erwachsenenbildung, der Jugend-, Senioren- und Sozialarbeit und in den sozialen Diensten zu unterstützen, wird eine wichtige Aufgabe der Stadt Damme bleiben.

Mit dem Krankenhaus St. Elisabeth-Stift und dem Gesundheits-Centrum an der Lindenstraße stehen im *Gesundheitswesen* moderne Einrichtungen zur Verfügung.

Dabei kommt dem Krankenhaus mit seinen Fach- und Belegabteilungen, seinen 258 Betten und den ca. 460 Beschäftigten eine besondere Bedeutung zu, deckt es doch mit seinem Einzugsbereich bis über die Landesgrenzen nach Nordrhein-Westfalen die Krankenversorgung ab.

Das 1999 fertiggestellte Gesundheits-Centrum mit zehn Arzt-, mehreren Therapiepraxen, Sauna und Schwimmbadbereich sowie die Apotheke mit Sanitätshaus sichern gemeinsam mit den am Ort praktizierenden Ärzten, Apotheken und Therapieeinrichtungen eine optimale Versorgung der Bevölkerung.

Im *Sozialwesen* stehen mit der Sozialstation für den Südkreis Vechta, dem Altenwohn- und Pflegeheim „Maria Rast“ sowie verschiedenen Seniorenwohnanlagen und den sozialen Diensten der Kirchen, Vereine und Verbände Einrichtungen zur Verfügung, die die Lebensqualität vor allem der älteren Bürgerinnen und Bürger sichern.

Der Krankentransport und das Rettungswesen sind seit Jahrzehnten beim Malteser Hilfsdienst (MHD) in guten Händen, der in Zusammenarbeit mit der Stadt die Errichtung einer Rettungszentrale am Südring plant.

Im *Feuerlöschwesen* verfügt die Stadt mit den Ortsfeuerwehren Damme, Borringhausen und Osterfeine gleich über drei gut ausgerüstete Freiwillige Feuerwehren. Geplant ist die Errichtung eines neuen Feuerwehrgerätehauses am Südring im Jahre 2001 für die Ortsfeuerwehr Damme.

Die *Jugendarbeit*, die in den letzten Jahren vom Stadtjugendring und vom Jugendtreff – einer städtischen Einrichtung – getragen wurde, muß zukünftig weiterentwickelt werden, wobei die Integration der jugendlichen Aussiedler und der ausländischen Jugendlichen einen Schwerpunkt bilden wird. In diese Arbeit sollen auch der Stadtjugendrat, mit dem die Stadt Damme einen neuen Weg beschreitet, und der Präventionsrat der Stadt verstärkt mit einbezogen werden.

Die *sportfreundliche Stadt* Damme bietet mit dem Dersa-Sportpark, bestehend aus einem Freibad mit Wasserspielgarten, einem neuen Kunstrasenplatz, zwei weiteren Naturrasenplätzen, einem Sportlerheim, einer Tennisanlage mit sechs Sandplätzen und weiteren Einrichtungen, den Sportanlagen in Osterfeine und Rüschenndorf, den Sporthallen, mehreren Reitsportanlagen und Hallenbädern ein breites Angebot für sportliche Betätigungen. Hinzu kommen die Wassersportmöglichkeiten am Dümmer, der Trimm-Dich-Parcours am Bergsee, der „Sportflugplatz Damme-Rottinghausen“, die Schießsportanlagen der Schützenvereine sowie weitere private Sport- und Fitnessanlagen. Fast 9.000 Mitglieder in 20 Sportvereinen und viele nicht organisierte Sportbegeisterte beweisen den hohen Stellenwert des Sportes in Damme.

Herausragend in der Arbeit der Sportvereine sind der Olympische Sportclub Damme als größter Breitensportverein mit über 2.300 Mitgliedern sowie die Sportvereine Rot-Weiß Damme und Schwarz-Weiß Osterfeine, die vor allem im Jugendbereich besondere Akzente setzen.

Die Unterstützung und Verstärkung dieser vielfältigen Arbeit in den Vereinen mit ihren zahlreichen ehrenamtlichen Helfern, die Unterhaltung der Anlagen und die Schaffung weiterer Sportangebote für die Bevölkerung wird angesichts des stetig größer werdenden Anteils an Freizeit eine der zentralen Aufgaben der kommenden Jahre werden.



Neubau der Flugzeugreparaturwerkstatt Feseck auf dem Gelände des Flugplatzes in Damme/Rottinghausen.

Die Stadt Damme im Erholungsgebiet „Dammer Berge“ und im „Naturpark Dümmer“ liegt in einer abwechslungsreichen Landschaft, ausgestattet mit landschaftlichen Schönheiten.

Markant sind die *Dammer Berge* mit dem 146 m hohen Signalberg, der höchsten Erhebung im Oldenburger Münsterland. Sie sind in der Region neben dem Dümmer von besonderer Anziehungskraft für Erholungssuchende.

Der *Dümmer* gilt als Paradies für Erholungssuchende, Wassersportler und Naturfreunde. Dem Naturliebhaber bieten die ausgedehnten Naturschutzgebiete rund um den See zu jeder Jahreszeit ein Erlebnis be-

sonderer Art. Eine Vielzahl von Wasser- und Watvögeln ist hier zu Hause. Der Wert dieses Gewässers für Natur, Landschaft und Wassersport ist langfristig zu sichern, um ein in Europa einmaliges Naturreiservat zu erhalten.



Blick auf den Dümmer und den Olgahafen.

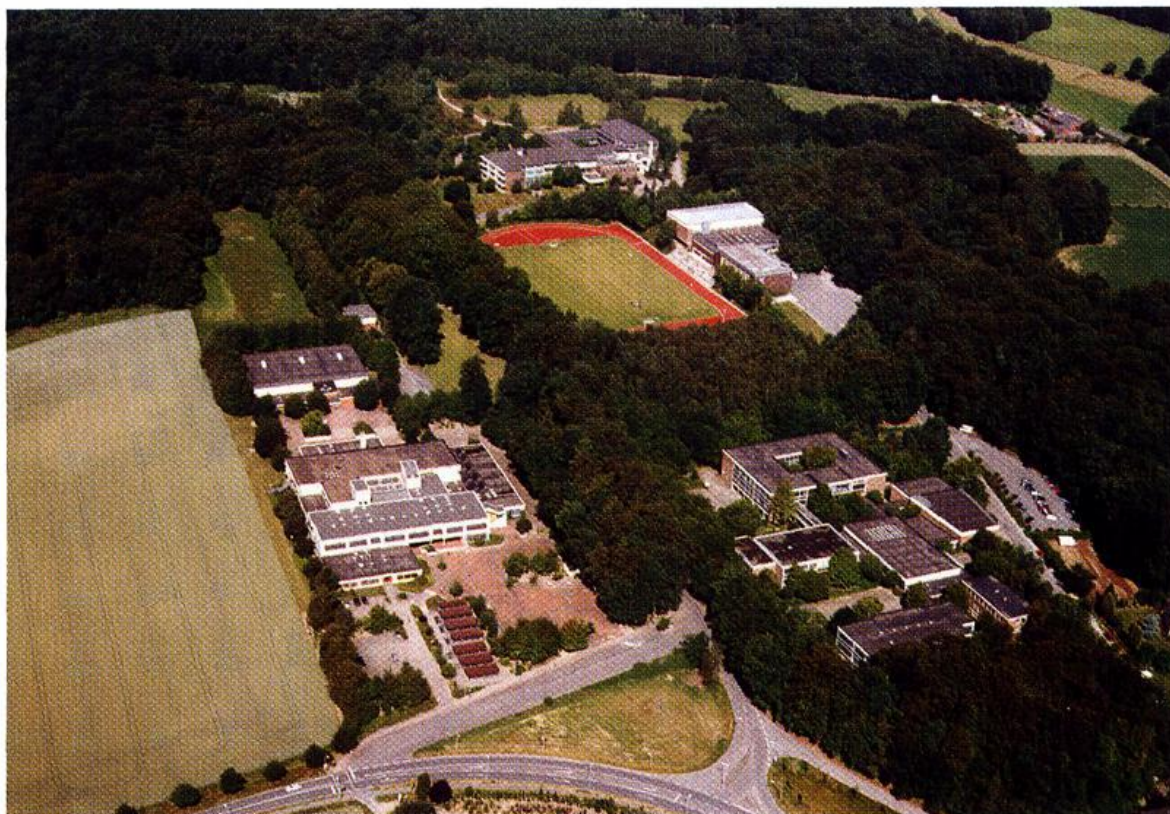
Für die Zukunft gilt es, das Naherholungsgebiet Dammer Berge noch mehr zu fördern und über die Region hinaus bekannter zu machen. Zur Verwirklichung dieser Ziele wurde am 24.02.1999 der Verein „Tourist-Information Dammer Berge“ gegründet, ein Verein, der von den Kommunen Damme, Holdorf, Neuenkirchen-Vörden, Steinfeld und von privaten Mitgliedern getragen wird. Ziel des Vereins ist die Vermarktung des Erholungsgebietes Dammer Berge, um den Tourismus als einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor weiter auszubauen.

Eine weitere Aufgabe wird es sein, das bereits bestehende gute Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten in den Hotels, Gastronomiebetrieben, der neu eingerichteten Jugendherberge, dem Jugend- und Freizeitzentrum am Dümmer und in weiteren Privatunterkünften, Ferienwohnungen und besonders Bauernhöfen zu verbessern.

Fünf *Kindergärten* – alle in kirchlicher Trägerschaft – decken die Angebote an Kindertagesstätten ab. Aufgrund der erfreulichen Einwohner-

entwicklung und einer steigenden Zahl junger Familien ist mittelfristig der Bau eines weiteren Kindergartens geplant.

Stark ausgeprägt ist der Bereich der *allgemeinbildenden Schulen*. Vier Grundschulen, Hauptschule mit Orientierungsstufe, Realschule, Gymnasium und Sonderschule, ergänzt durch drei Großsporthallen, drei kleine Sporthallen, zwei Hallenbäder und etliche weitere Freisportanlagen bieten Grundlagen für eine gute schulische und sportliche Ausbildung bei z. Zt. ca. 2.600 Schülerinnen und Schülern.



Luftbild vom Schulzentrum Damme mit Hauptschule und Orientierungsstufe, Realschule und Gymnasium sowie zwei Sporthallen und Schwimmballe.

Denkt man an die Herausforderungen, die Industrie und Wirtschaft in den kommenden Jahrzehnten in einer sich immer rasanter entwickelnden Industrie- und Informationsgesellschaft an die Jugend stellen, so ist dafür zu sorgen, daß die Schulen schon jetzt mit moderner Technologie ausgestattet werden.

Neben der schulischen Ausbildung und der musikalischen Erziehung durch die Kreismusikschule, die bereits einige Bundessieger hervorbrachte, kommt der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie der Er-

wachsenenbildung z.B. durch die Krankenpflegeschule des Krankenhauses St. Elisabeth-Stift, den Lehrwerkstätten der Firmen Grimme und ZF Lemförder, dem Erwachsenenbildungswerk und der Bildungsstätte des Benediktiner-Klosters eine große Bedeutung zu.

Im Bereich *Kultur* hat Damme mit dem 1991 erfolgten Umbau des ehemaligen Bahnhofsgebäudes zum Stadtmuseum und der mit Hilfe der Stadt sanierten Wassermühle Höltermann im Jahre 1999 Schwerpunkte gesetzt. Beide Objekte werden vom *Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“* betreut. Außerdem bietet das Stadtmuseum mit seinen Exponaten und wechselnden Ausstellungen Anschauungsmaterial über Brauchtum und über die Geschichte von Stadt und Region. Daneben sorgt der Verein für ein vielfältiges Angebot im Bereich Wandern, in der heimatkundlichen Arbeit und mit kulturellen Veranstaltungen.

Mittel- und langfristig will die Stadt die Schnatmühle, eine alte Holländer-Windmühle in Borringhausen, die Ziegelei Stölting in Wempenmoor und die Wassermühle Meyer-Nordhofe wiederherstellen.



Die restaurierte Wassermühle Höltermann.

Eine weitere tragende Säule in der Kulturarbeit stellt die Arbeit des *Kunst- und Kulturkreises* dar, der durch seine Mitglieder immer wieder Höhepunkte setzt, seien es Kunstausstellungen oder Konzerte im Rathaus oder der alljährlich im Sommer stattfindende Töpfermarkt, einer



Einen Teil des Skulpturenpfades bildet der im letzten Jahr aufgestellte „Dammer Narr“, der die Bedeutung des Karnevals in Damme besonders hervorhebt.



Rosenmontagsumzug am Dammer Carnival, der Jahr für Jahr viele zehntausend Besucher anzieht.

der bekanntesten und größten Märkte dieser Art im norddeutschen Raum. Einen weiteren Glanzpunkt in der Arbeit des Vereins stellt die Anlegung eines außergewöhnlichen Skulpturenpfades in der Innenstadt dar. Er soll mit Unterstützung der Stadt in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden.

Auch *Tradition und Brauchtum* besitzen einen hohen Stellenwert. Charakteristisch ist der *Dammer Carneval*, der traditionell eine Woche vor dem rheinischen gefeiert wird. Am Fastnachts-Sonntag und am Rosenmontag beweisen 5.000 Aktive mit über 200 Festwagen ihren Einfallsreichtum. Die ungeheure Anziehungskraft, die vom Dammer Carneval – die größte Karnevalsveranstaltung in Norddeutschland – ausgeht, zieht jedes Jahr Zehntausende von Besuchern an.

Daneben sind die Aktivitäten der fünf *Schützenvereine* mit den jährlich stattfindenden Schützenfesten wesentlicher Bestandteil der Brauchtumspflege.

Zu erwähnen ist die gemeinsame Arbeit im Städte-Quartett mit den Nachbarstädten Diepholz, Lohne und Vechta mit dem Ziel der Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten zur Stärkung der Region.

Zukunftsweisend ist auch die enge Verbundenheit mit der *Partnerstadt* Damme/Flandern in Belgien, die seit dem 10.08.1986 besteht. Diese Partnerschaft, die im Laufe der Jahre durch gegenseitige Besuche immer stärker gewachsen ist, gilt es zu pflegen und weiter auszubauen. Vor allem vor dem Hintergrund eines vereinten Europas ist die enge Verbundenheit mit einer Stadt im europäischen Ausland von besonderer Bedeutung für das zukünftige gemeinsame Miteinander in Europa.

Abschließend sei erwähnt, daß die Stadt Damme derzeit ein zukunftsweisendes Konzept für ein kommunales Informationssystem mit einer Verknüpfung der drei Bereiche Bürgerinformation, Ratsarbeit und Ratsinformation sowie der Verwaltung als „Virtuelles Rathaus“ erstellt, das innerhalb der nächsten Zeit eingeführt werden soll.

Übrigens: Sie können uns jederzeit im Internet unter www.damme.de erreichen.

Quellen:

Statistiken des Arbeitsamtes Vechta und der Stadt Damme
Jahrbücher für das Oldenburger Münsterland 1984/85
Damme. Eine Stadt in ihrer Geschichte, 1993

Jörg Eckert

Ein bislang unbekanntes Großsteingrab bei Lastrup

1997 wurde die Bezirksarchäologie Weser-Ems informiert, daß in einem Acker westlich von Lastrup, Ldkr. Cloppenburg, der Landwirt G. Böckmann aus Groß Roscharden beim Pflügen an Findlinge gestoßen war, wobei er sich den Pflug beschädigt hatte. Bei seinen Versuchen, diese großen Steine zu entfernen, stellte er bald fest, daß offenbar noch eine größere Anzahl weiterer im Boden steckten und dies in einem ansonsten steinfreien Gelände. Dieser merkwürdige Umstand veranlaßte ihn, die Kreisverwaltung in Cloppenburg darauf aufmerksam zu machen, und von dort gelangte die Nachricht an den Bezirksarchäologen in Oldenburg. Da in solchen Fällen stets die Möglichkeit besteht, daß es sich dabei um ein zerstörtes Großsteingrab handeln könnte, wurde sogleich eine Besichtigung der Fundstelle vorgenommen. Schon nach kurzer Zeit konnten Feuersteingeräte und Tonscherben von verzierten Gefäßen der sog. Trichterbecherkultur gefunden werden, also von jenen Menschen, die etwa zwischen 3400 und 2900 v. Chr. die großen Findlingsgräber errichtet haben, von denen in Norddeutschland, aber auch in den Nachbarländern, noch manche vorhanden sind.

Mit diesen Funden war klar, daß an dieser Stelle ursprünglich ein Megalithgrab gestanden hatte, das weder in alten Karten verzeichnet noch in schriftlichen Überlieferungen erwähnt worden und damit bislang also gänzlich unbekannt war.

Eine systematische Sondierung mit einem Erdbohrer ergab, daß auf engem Raum eine große Anzahl von Findlingen noch im Boden vorhanden sein mußte. Da diese störenden und für den Pflug so schädlichen Steine entfernt werden sollten, entschloß sich die Archäologische Denkmalpflege der Bezirksregierung Weser-Ems zu einer vollständigen Ausgrabung. Sie begann im August 1997, mußte im Folgejahr wegen Personalmangels ruhen und konnte dann 1999 mit einer zweieinhalbmonatigen Grabungskampagne im November abgeschlossen werden.